

schen Kulturgeschichte und Beiträge zur Landeskunde enthalten, vereinigen möge. Es

liegt in dem Plane unsers Blattes, diesen Wunsch zu realisiren.

E.

### N o t i z e n.

Es ist schon im vorigen Jahre die Rede gewesen von dem geschickten Uhrmacher Degen in Wien, der glückliche Versuche in der Kunst zu fliegen gemacht hat. Seitdem hat er die dazu erfundene Vorrichtung verbessert, und vor kurzem in der Reitbahn zu Wien neue Proben von seiner Kunst gegeben. An seinem Leibe sind zwei künstliche Flügel befestigt, aus kleinen Papiersstückchen bestehend, die mit sehr feiner Seide an einander geheftet sind. Durch Hülfe dieser Flügel hob er sich 54 Fuß hoch, bald in lothrechter, bald in schiefer Richtung empor. Beim schiefen Flug braucht er zuweilen ein Gegengewicht, das man auf 40 Pfund schätzt.

Carlo Castelli, Canonicus und Professor der Physik in Mailand, hat einen Ventilator erfunden, der zur Löschung von Feuerbrünsten bestimmt ist. Er hat vor ähnlichen Maschinen den großen Vorzug, daß man ihn, wegen seines geringern Umfangs, überall wo es nöthig ist, hinschaffen kann. Der Verfertiger trachtet dahin, das Wasser zu einer ansehnlichen Höhe zu heben durch einfachere und wirksamere Mittel, als man bisher angewendet hat.

Die von den Engländern Hobson und Schefield gemachte Beobachtung, daß sich der Zink

bei einem gewissen Grade der Wärme hämmern, und selbst zu Draht ziehen läßt, führte zu dem Versuche, dieß Metall zu Blättern zu verarbeiten, wie das Kupfer. Ein gewisser J. Randall ging darauf weiter, und bedeckte ein Dach mit solchen Zinkplatten. Seit zwei Jahren hat die Witterung noch nicht den mindesten nachtheiligen Einfluß auf die Bedeckung gehabt; selbst nicht einmal Unebenheiten sind merkbar, wie man sie oft bei dünnen Blei- oder Kupferdächern findet. Der Quadratsfuß dieser Bedeckung kam bei dem ersten Versuche etwa auf 10 Gulden, die Baukosten mit eingerechnet. Diese Bedeckungsart hat noch den Nebenvortheil, daß wegen der Leichtigkeit der Platten, das Holz nicht so stark zu seyn braucht, als bei Bleidächern.

In einer kleinen Stadt zu Isle (in Vaucluse-Departement, dem ehemaligen Avignon) hat ein gewisser Bataglini in diesem Jahre erst eine Indigo-Pflanzung angelegt, (den Saamen erhielt er von der Insel Frankreich) die so vortreflich gedeiht, daß man hoffen darf, diese köstliche Pflanze werde sich in jenen Gegenden naturalisiren lassen und einst einen Hauptreichthum derselben ausmachen.

Im letzten St. S. 269 I. Sp. 3. 5. lese man den 6. Juli 1804.

